



Sunnemätteli

Entlastungsheim für Kinder mit Behinderungen



Jahresbericht 2017

Wichtige Kontakte

Entlastungsheim Sunnemätteli
Rüeggenthalstrasse 71
8344 Bäretswil

Telefon Büro 044 939 99 80
Gruppe Saphir 044 939 99 81
Gruppe Rubin 044 939 99 82

Mail sunnemaetteli@heilsarmee.ch

Website www.entlastungsheim-sunnemaetteli.ch

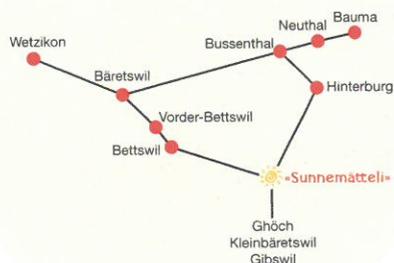
PC 80-29399-6
CH32 0900 0000 8002 9399 6

Träger Stiftung Heilsarmee Schweiz
Postfach 6575
3001 Bern

Aufsicht Amt für Jugend und Berufsberatung
des Kantons Zürich

Leitung Andreas Girsperger

So finden Sie uns





Sunnemätteli

Entlastungsheim für Kinder mit Behinderungen

Inhaltsverzeichnis

- 3 Editorial
- 4 Verantwortung
- 5 Rückblick der Heimleitung
- 8 Arbeitstag als Betreuerin
- 9 Ein gutes Vorbild sein
- 10 Verantwortung für Haus und Geld
- 12 Bezugsperson im Sunnemätteli
- 13 Verantwortung als Co-Leiterin
- 14 Um Verantwortung zu übernehmen
muss man nicht perfekt sein
- 15 Ich übernehme Verantwortung als Betreuer
- 16 «Fuchteln» auf hohem Niveau
- 18 Personal
- 20 Bilanz, Erfolgsrechnung, Revisorenbericht
- 23 Spenden
- 25 Statistik



«Freiheit bedeutet Verantwortung.
Das ist der Grund, weshalb die meisten
Menschen sich vor ihr fürchten.»

George Bernard Shaw



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Das Zitat auf der linken Seite fordert heraus. In unserem Leben heisst es täglich Sachen zu entscheiden, Dinge zu akzeptieren oder in Situationen zu handeln. Oft machen wir dies bewusst, aber noch viel öfter unbewusst.

Ein Mensch, der sich durch persönliches Überlegen «einen eigenen Willen» bilden kann, handelt bewusst und kann damit Verantwortung für sein Tun übernehmen: Weil er weiss was er tut und auf Nachfragen anderer darauf antworten kann.

Im Sunnemätteli nehmen wir unseren Auftrag bewusst und nach bestem Wissen wahr. Wir wollen verantwortungsvoll mit dem geschenkten Vertrauen der Eltern umgehen. Unser Handeln soll transparent und erklärbar sein. Nebst diesen eher «nüchternen» Vorgaben sollen aber auch Herzlichkeit, Freundlichkeit, Kreativität und Humor Platz in unserem Alltag haben.

Wie «Verantwortung übernehmen» in verschiedenen Funktionen und Aufgaben im Sunnemätteli konkret aussehen kann, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Von Herzen danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und Ihr Interesse.



Andreas Girsperger
Heimleiter



Verantwortung

**Ich will
meine eigenen Gedanken denken
Ich will
meinen eigenen Weg gehen
Ich will endlich
für mich verantwortlich sein**

Anke Maggauer-Kirsche

**Jeder einzelne soll sich sagen:
Für mich ist die Welt
geschaffen, darum bin ich
mitverantwortlich.**

Babylonischer Talmud

**Ob es uns passt oder nicht,
ob wir es glauben oder nicht,
alles was wir tun oder lassen
fällt in dieser oder jener Weise,
früher oder später,
auf uns selbst zurück.
Mit dieser Verantwortlichkeit
müssen oder vielmehr dürfen
wir leben.**

Robert Lerch

**Wer stark ist, braucht nicht
immer um sein bisschen Ansehen
zu bangen. Er hat davon genug,
um auch einem eine Freude machen
zu können dadurch, dass man ihm
Verantwortung überlässt, ihn zur
Verantwortungsfreudigkeit erzieht,
ihm Freude an der Arbeit und
am Erfolg schafft.**

Robert Bosch

**Für das Mass seiner
Begabung ist der Mensch
nicht verantwortlich,
wohl aber dafür, wie er die ihm
verliehenen Gaben ausgebildet
und benutzt hat.**

Daniel Sanders

Rückblick der Heimleitung

Betreuung

Im 2017 bewegten uns neben der alltäglichen Betreuungsarbeit zwei Themen besonders. Einerseits das Thema Prävention gegen Gewalt und sexuelle Übergriffe und andererseits der neu zu erstellende Organisationsbeschrieb für die Verlängerung der Betriebsbewilligung.

Beide Themen konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Das Präventionskonzept wurde bei den Mitarbeitenden implementiert und der Organisationsbeschrieb wurde vom Kanton abgenommen und die Betriebsbewilligung erneuert.

Im Betreuungsalltag erlebten wir viele schöne und bereichernde Momente mit den Kindern und ihren Eltern. An Herausforderungen hat es auch dieses Jahr nicht gefehlt. So brachten uns einzelne Kinder an unsere Grenzen der Betreuungsmöglichkeiten. Bei einigen konnten wir in enger Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützende Massnahmen einleiten, so dass die Kinder weiterhin zu uns kommen können. Bei wenigen Ausnahmen mussten wir die Aufenthalte bei uns im Sunnemätteli abbrechen und mit den Eltern zusammen nach anderen Möglichkeiten suchen.

Beeindruckend ist immer wieder zu realisieren, was für einen grossen Stellenwert die Aufenthaltsmöglichkeit im Sunnemätteli für viele Familien hat. Oft sind die Aufenthalte bei uns sehr existenziell und überlebenswichtig für diese Familien.

Mitarbeitende

Anfang Jahr nahmen wir eine Anpassung der Leitungsstruktur vor. Neu wird das Betreuungsteam von drei Co-Leiterinnen geführt. Dieser Schritt hatte zur Folge, dass die Belastung der einzelnen Leitungsmitglieder auf ein vernünftiges Mass gesenkt werden und der Wunsch der Mitarbeitenden nach mehr Präsenz der Co-Leiterinnen im Alltag erfüllt werden konnte. Die Aufstockung des Leitungsteam hatte auch zur Folge, dass Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten neu und klarer verteilt und kommuniziert werden mussten.



Die Fluktuation hielt sich auch in diesem Jahr in einem angemessenen Rahmen. Die verschiedenen Wechsel bei den Mitarbeitenden haben nicht nur Mehrbelastung zur Folge, sondern sind auch immer wieder bereichernd. Neue Ideen und Vorstellungen kommen in den Betrieb. Blinde Flecken werden aufgedeckt, Prozesse können verbessert werden.

Engagierte, kreative, motivierte, flexible, kompetente und, und, und... Mitarbeitende ermöglichten auch dieses Jahr, dass wir unseren Auftrag erfolgreich umsetzen konnten. Herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden, die dies durch ihr engagiertes Mittragen ermöglichten.

Belegung

In intensiven Gesprächen mit den kantonalen Behörden ist es uns gemeinsam gelungen, die Berechnungsgrundlage der Auslastung der Realität des Sunnemätteli anzupassen. Gemäss neuer Berechnungsgrundlagen erreichten wir im 2017 eine Auslastung von 82 Prozent. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass im vergangenen Jahr die Verbindlichkeit gebuchte Tage einzuhalten wieder zugenommen hat und wir nur noch etwas mehr als 220 abgesagte Tage zu verzeichnen hatten.

Kapazität hätten wir weiterhin während den Schulzeiten. Hier spüren wir jedoch den Spardruck der Gemeinden. Es werden nicht mehr so viele Aufenthaltstage bewilligt bzw. finanziert.

Die ausserkantonalen Buchungen haben auch abgenommen, da verschiedene Kantone eigene Angebote am Entwickeln sind oder bereits Entlastungsplätze anbieten. Nach wie vor ist unser Angebot sehr gefragt. Im 2017 waren es 34 neue Familien, die sich für unsere Entlastungsmöglichkeiten interessierten.

Verantwortung übernehmen

«Als Führungsperson ist Verantwortung übernehmen etwas Selbstverständliches». Diese Aussage hörte ich immer wieder, seit ich mich mit dem Thema vertiefter auseinandersetzte. Stimmt das?

Verantwortung übernehmen heisst: Ich stehe für mein Tun und Lassen ein und kann darüber Rechenschaft ablegen. Doch ist das etwas Führungstypisches? Ich glaube nein. Jeder Mensch – egal in welcher Position oder Situation – muss über sein persönliches Handeln, oder auch nicht Handeln, Antwort geben können.



Wenn ich meine Träume verwirklichen will werde ich nicht darum herumkommen, die volle Verantwortung für mein Leben zu übernehmen.

Läuft es bei mir in einem bestimmten Lebensbereich nicht so, wie ich es mir vorstelle, ist die Chance gross, dass ich für diesen Lebensbereich nicht die volle Verantwortung übernehme. In meinem Leben stehe ich heute dort wo ich stehe, weil ich mich entschieden habe, dort zu sein – bewusst oder unbewusst.

Wenig liegt zu 100 Prozent in unseren Händen. Wollen wir unsere Träume verwirklichen, können uns äussere Umstände in die Quere kommen. Darauf haben wir keinen Einfluss. Ich habe jedoch immer eine Wahl, wie ich auf diese äusseren Umstände reagiere. Durch diese Wahlmöglichkeit können wir viel mehr beeinflussen, als dass man vielleicht denkt.

Verantwortung übernehmen bedeutet, die aktuelle Situation zu akzeptieren, wie sie ist und zu versuchen, das Beste daraus zu machen.

Der amerikanische Theologe Reinhold Niebuhr fasste dieses Thema wie folgt zusammen:

«Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.»

Herzlichen Dank an alle Eltern, die uns immer wieder das Vertrauen schenken und ihre Kinder ins Sunnemätteli bringen. Diesem Vertrauen wollen wir mit grosser Verantwortung und Respekt begegnen.

Ein herzliches Dankeschön an Alle, die unsere Arbeit auf irgendeine Art und Weise unterstützen und mittragen.

**Andreas Girsperger,
Heimleiter**



Arbeitstag als Betreuerin

Mit Dienstantritt übernehme ich die Verantwortung für zwei Kinder. Welche Kinder das sind, wird von der tagesverantwortlichen Fachperson am Vortag in Zusammenarbeit mit dem Team festgelegt. Nun ist es meine Aufgabe, mich erst im Dossier der zwei Kinder genau über sie zu informieren und auch die Agenda anzuschauen. Danach informiert mich der mündliche Rapport der Vorschicht und der tagesverantwortlichen Fachperson. Nun kenne ich die Fakten, meine praktische Arbeit beginnt.

Da ich eine neue Mitarbeiterin bin, kenne ich die Kinder manchmal noch nicht. Wenn mir ein Kind persönlich bekannt ist gibt's oft schon grosse Wiedersehensfreude. Das ist einfach schön. Dann geht's ans Tagwerk mit all den Dingen, die da pädagogisch, pflegerisch und betreuerisch erledigt sein wollen. Es braucht meine ganze Aufmerksamkeit, mein ganzes Engagement, dass ich die besonderen Bedürfnisse der Kinder erkenne, ihnen eine gute, fördernde Begleitung bin, damit sie in ihrer besonderen Situation auch wachsen und gedeihen können. Störende «Mödeli», mangelnde Rücksicht beispielsweise, wollen wahrgenommen und zusammen bearbeitet werden. Das immer wieder andere Gruppengefüge bedeutet gleichzeitig Herausforderung und Chance, es verlangt Flexibilität, nicht nur der Betreuenden, auch der Kinder.

Die Kinder kommen ins Sunnemätteli zur Entlastung ihrer Familien. Sie kommen fürs Wochenende, die Ferien oder auch während der Schulzeit über Nacht. Es ist Freizeit, sie sollen es auch schön und lustig haben. Das lässt sich wunderbar erreichen mit dem funktionell so gut eingerichteten Haus, dem traumhaften Spielplatz und unserer wunderschönen Züri Oberländer Gegend.

All das liegt in meiner Verantwortung als Tagesteammitglied und macht Freude und so viel Sinn. Ich bin dankbar, dass ich beruflich eine solch schöne Aufgabe haben darf!

Annemarie, Betreuerin



Ein gutes Vorbild sein

«Ich bin das Spiegelbild meiner Taten!»

In meiner Arbeit als Tagesverantwortung trage ich nicht nur dazu bei, das bestmögliche Wohl der Kinder anzustreben, sondern auch im Team gewissenhaft und ein gutes Vorbild zu sein. So möchte ich in unserem Tagesablauf ein offenes und angenehmes Klima schaffen. Der rücksichtsvolle Umgang miteinander sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Gegenständen sind mir immer sehr wichtig.

Mein persönlicher Wegweiser von Antoine de Saint-Exupéry:
«*Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte*»

Ich fühle mich bei meiner Arbeit sehr wohl, sei dies in Strukturen, oder im gelassen sein. So engagiere ich mich pflichtbewusst und gerne für das Wohlbefinden im Team.

Auch den herausfordernden Situationen als Tagesverantwortliche sehe ich mich gewachsen, weil ich weiss, ein starkes und bedachtes Team an meiner Seite haben zu dürfen.

Carina, Tagesverantwortliche



Verantwortung für Haus und Geld

In dem schönen neuen Gebäude ist der Unterhalt des Hauses und des Aussenbereichs eine schöne und interessante Aufgabe. Man ist nicht immer nur am «Feuerlöschen» sondern hat auch Möglichkeiten, bestehendes zu verbessern, unseren Wünschen bzw. den Bedürfnissen «unserer Kinder» entsprechend.

So haben wir beispielsweise das Problem, dass die Kinder gerne unsere Licht- und Storeschalter drücken (mit der ganzen Hand ganz schnell hintereinander darauf schlagend). Schlussendlich hatte eine Betreuerin die zündende Idee, wie man die Schalter relativ einfach schützen und trotzdem bedienen kann (siehe Bild unten). Tatsächlich konnten wir das auch praktisch umsetzen. Für mich ein Beispiel von Verantwortung wahrnehmen über meinen eigentlichen Arbeitsbereich hinaus.

Wir sind im Sunnemätteli glücklich, dass unser Gebäude nach Minergie-Standard gebaut ist. Ich dachte, dass das auch heissen würde, wenig Energie zu verbrauchen. Dass das nicht unbedingt stimmt merkte ich, als ich die erste Stromrechnung ungläubig in den Händen hatte.

Von verschiedenen Mitarbeitern hörte ich die Bemerkung, dass man doch nicht jedes Mal jede kaputte Leuchte ersetzen müsste, da es genügend Licht hätte auch mit einem kleinen Teil der Lampen.

Wir ersetzen nun immer noch alle kaputten Leuchten, aber wir konnten eine Schaltung in Betrieb nehmen, die bewirkt, dass bei Tag nur ein Viertel der Lampen brennen.





Soll man überhaupt Strom oder sonst etwas in einem neuen Gebäude freiwillig sparen, wenn der Kanton die Unterhaltskosten bezahlt? Solange es keine merklichen Einschränkungen für andere gibt, bin ich überzeugt, dass das auch unsere Verantwortung ist, soweit wir es können.

So konnten wir unsere monatlichen Stromkosten innerhalb der letzten vier Jahre um 25 bis 30 Prozent verringern. Nicht zuletzt und vor allem durch den Wunsch der Wäscherei, einen Platz für Bettanzüge zum Aufhängen zu schaffen. Aufgehängt könne man sie viel effizienter zusammenlegen und zudem den Tumbler sparen. Unser Tumbler arbeitet mit Wärmerückgewinnung, ist aber dennoch ein Stromfresser.

Da ist kein Chef hinter dieser Frau gestanden und hat genörgelt, sie hätte zu lange für das Zusammenlegen der Wäsche. So hat der verantwortliche Umgang unserer Mitarbeiter indirekt sogar Auswirkungen auf das, was mit unseren Steuergeldern passiert.

So erlebe ich im Sunnemätteli «Verantwortung übernehmen».

Richard, Hauswart

Bezugsperson im Sunnemätteli

Was bedeutet dies für mich als Betreuerin im Entlastungsheim Sunnemätteli?

Mein Bezugskind kommt jeweils drei Tage in der Woche, ausser in den Schulferien und an den Feiertagen. Dies ist der Grund, warum es eine Bezugsperson hat im Unterschied zu Kindern, die nur an Wochenenden und in den Ferien ins Sunni kommen.

Die Arbeit mit einem Bezugskind beinhaltet im Grossen und Ganzen zusätzlich Zeit zu investieren, aber genauso wertvolle und unvergessliche Momente zu haben.

Die Aufgabe als Bezugsperson lässt mich wertvolle und lehrreiche Momente erleben. Ich finde, dass die persönliche Beziehung gestärkt wird und dies die Zusammenarbeit im Alltag erleichtert.

Ein Lächeln vom Kind, eine Umarmung und die Fortschritte zu sehen ist etwas vom Schönsten. Vor allem, wenn die Beziehung über eine gewisse Zeit aufgebaut wurde, kommen solche Situationen viel bestimmter und bewusster zum Vorschein. Das sind genau die unvergesslichen Momente – einfach nur schön. Wenn ich das Kind regelmässig sehe, können die Stärken besser erkannt und einbezogen werden, und das Kind kann Fortschritte machen. Dies habe ich selber bei meinem Bezugskind gesehen und erlebt.

Leider ist es auch Realität, von einem Kind wieder Abschied zu nehmen. Dies gehört im Sunni einfach auch dazu. Mich betrifft es diesen Sommer leider auch. Ich werde die wertvollen und lehrreichen Momente gut in Erinnerung behalten und freue mich darauf, wenn die Möglichkeit für ein neues Bezugskind besteht.

Leandra, Bezugsperson

Verantwortung als Co-Leiterin

Ich habe lange nachgedacht, was ich zum Thema Verantwortung schreiben soll. Im Duden fand ich folgende Definition:

«Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass alles einen möglichst guten Verlauf nimmt, das jeweils Notwendige und Richtige getan wird und möglichst kein Schaden entsteht. Verpflichtung, für etwas Geschehenes einzustehen.»

Als Co-Leiterin habe ich viel Verantwortung, und das auch schon seit einigen Jahren. Das Wichtigste für mich ist die Verantwortung, die ich den Kindern gegenüber habe. Wenn es unseren Kindern gut geht, geht es auch ihren Eltern gut. Dies bestätigt uns wiederum in unserer Arbeit und motiviert uns, diese Verantwortung den Kindern gegenüber immer wieder neu wahrzunehmen.

In meiner Tätigkeit habe ich die Verantwortung für Mitarbeitende, Auszubildende, Praktikanten und Aushilfen.

Für meine Mitarbeitenden immer ein offenes Ohr zu haben, ihnen Verantwortung abzugeben und sie zu bestärken in ihrem Tun – das ist meine Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden. Wichtig ist auch, dass wir Leitenden dafür zuständig sind, Informationen auszutauschen, für ein gutes Arbeitsklima untereinander zu sorgen, uns organisatorische Gedanken zu machen und manchmal auch weiter in die Zukunft zu denken, um Sachen vorhersehen zu können.

Schlussendlich habe ich natürlich auch Verantwortung für mich selbst. Dies ist fast die schwierigste von allen, denn hier muss ich entscheiden, wo ich Verantwortung abgebe und wo ich sie bei mir behalte. Die Waage im Gleichgewicht zu behalten und Vertrauen zu haben. Denn Verantwortung heisst für mich, Vertrauen zu haben.

Melanie, Co-Leiterin

Um Verantwortung zu übernehmen muss man nicht perfekt sein

Keine Verantwortung zu übernehmen, ob im Privaten oder im Beruf, funktioniert allgemein nicht. Ich bin überzeugt, dass ein Mensch wirkliche Verantwortung nur übernehmen kann, wenn er dies zuerst für sein eigenes Leben gelernt hat.

Da ich fortschrittliche Rahmenbedingungen in meiner Aufgabe als Sachbearbeiterin Administration erlebe, ist meine Verantwortungsbereitschaft auch da. Neben geregelten Arbeitszeiten und einer positiven Fehler- und Feedbackkultur im Team erlebe ich Anerkennung und Wertschätzung. Damit ich im Team gut funktionieren kann definieren wir die Ziele gemeinsam und ich darf dann für diesen Rahmen aktiv Verantwortung übernehmen. Dazu begegne ich mit Vertrauen und die Gegenseite mit Loslassen können. Somit sehe ich mich als wichtigen Teil vom Ganzen.

Wenn ich eine ordentliche Lagerbewirtschaftung durchführen und beim Produkteinkauf mitentscheiden darf, wenn ich die Zulagenabrechnungen zeitig einreiche und wir dann pünktlich Lohn bekommen, wenn ich Protokolle schreibe, die den Mitarbeitenden ein Hilfsmittel sind, dann erfahre ich Zufriedenheit und ein gutes Wohlbefinden an meinem Arbeitsplatz. Langfristig gesehen, da wir viel Zeit im Job verbringen, tragen solche Gegebenheiten und Freiheiten im Wesentlichen zur Gesundheit eines Menschen bei.

Weil ich eben gerade Verantwortung übernehmen darf habe ich auch lernen müssen, dass Fehler machen zwangsläufig dazu gehört. Wer Entscheidungen trifft, der macht auch Fehler. Diese dann akzeptieren zu können mit den dazugehörigen Konsequenzen heisst Verantwortung übernehmen. Was ich für richtig hielt, das habe ich getan. Ich bin jedoch nicht perfekt und deshalb mache ich auch Fehler.

Sandra, Sachbearbeiterin



Ich übernehme Verantwortung als Betreuer

Ob via Rapport oder direkt von den Eltern übergeben, beginnt meine Arbeit als Betreuer im Sunnemätteli stets mit der Entgegennahme von Verantwortung.

In Anlehnung an die Definition von Verantwortung als Pflicht, das Richtige zu tun und dabei keinen Schaden herbeizuführen, geht Verantwortung immer auch mit Bürde oder der Annahme, keinen Raum für Fehler zulassen zu dürfen, einher.

Entgegen dessen bedeutet Verantwortung übernehmen meiner Meinung nach jedoch nicht, die Kinder und Jugendlichen in übervorsichtiger Manier durch den Tag zu begleiten, sondern ihnen immer auch den Raum und das Vertrauen zu schenken, selbstwirksame Erfahrungen sammeln zu dürfen. Meine Aufgaben als Betreuer drehen sich daher um die tägliche Balance zwischen Fürsorge und Begleitung. Diesen Balanceakt verantwortungsvoll zu meistern ist gleichzeitig die grösste, aber auch die spannendste Herausforderung in meinem Beruf. Mich dieser annehmen zu dürfen, erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit, denn wie ich aus eigener Erfahrung weiss, braucht es um Verantwortung abgeben zu können nicht nur Vertrauen, sondern immer auch ein wenig Mut.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Marcel, Betreuer in Ausbildung

«Fuchteln» auf hohem Niveau

*Rechts oder links?
Sag welchen Drink.
Ja oder Nein?
Die Wahl ist Mein.
Mit den Augen fing es an,
doch nicht jeder mich verstand.
Non-verbal ist meine Welt,
bin ich auf mich allein gestellt?
Wenn die Daumen sich berühren,
nur zusammen wir uns rühren.
Die Gebärden öffnen Tür und Tor,
zur Kommunikation ich mir schwor.*



Einst sagte mir jemand, Gebärden sei fuchteln auf hohem Niveau. Als Fachverantwortliche der «Unterstützenden Kommunikation (UK)» übernehme ich die Verantwortung über Gebärden, Piktos, Gesten, Farben, Mimiken und viele individuelle Zeichen der Kinder. In unserem Sunni-Alltag sind diese wichtig und werden sehr oft gebraucht. Wer will schon ein Lied singen ohne die Gebärden dazu? Auch die Mitarbeiter haben alle ihre eigenen Gesten und Zeichen für ihren Namen.





Nun sind die Gebärden im Umschwung. Die Gebärden der Tanne, «Wenn mir die Worte fehlen (WmdWf)» von Anita Portmann und die Deutschschweizerische Gebärdensprache (DSGS) werden nun vereint. In Zukunft wird dies die PORTA Gebärde sein. Einige Gebärden sind anders, andere neu und wiederum andere sind gleich geblieben.

Ich übernehme die Verantwortung, dass die Teammitglieder diese neue Sprache lernen und so mit den Kindern kommunizieren können. Aber auch die gewohnte Sprache darf und soll weiter benutzt werden, damit eine gute Unterhaltung stattfinden kann. Es macht mir Spass, das «Fuchteln» zu verstehen und somit in ein Gespräch zu kommen.

Dominique, Fachverantwortliche

Personal 2017

	Eintritt	Austritt	Funktion
Leitung			
Girsperger Andreas	01.12.11		Heimleiter
Betrieb			
Bächli Barbara	10.09.01		Assistentin
Somma Sandra	01.08.14		Sachbearbeiterin
Boller Kathrin	01.04.11		Köchin
Casellini Ursula	18.07.16		Köchin
Schmutz Richard	01.08.12		Hauswart
Braun Ines	01.07.16	28.02.17	Hauswirtschaftsangest.
Denger Annelies	16.06.08	31.03.17	Hauswirtschaftsangest.
Somma Franziska	01.05.07		Hauswirtschaftsangest.
Tanner Ursula	01.03.17		Hauswirtschaftsangest.
Wellinger Irene	01.03.17		Hauswirtschaftsangest.
Kinderbetreuung			
Fehr Sabrina	01.10.11		Co-Leitung
Käser Melanie	22.01.05		Co-Leitung
Rüegsegger Sabrina	01.02.15		Co-Leitung
Bliggensdorfer Simone	01.10.14	31.12.17	Betreuerin
Bolliger Marianne	01.08.15		Betreuerin
Buoncompagni Alessia	01.11.11	31.12.17	Betreuerin
Burkhalter Anja	01.10.15		Betreuerin
Desait Yvonne	01.09.16		Betreuerin
Diener Carina	01.11.15		Betreuerin
Gadient Jethro	01.09.12		Betreuer
Haller Monika	01.11.16		Betreuerin
Heusser Monika	01.10.07		Betreuerin
Huber Leandra	01.02.17		Betreuerin
Klingenberg Laura	13.04.15	30.09.17	Betreuerin
Lambro Martina	01.09.16		Betreuerin
Möller Ann-Kathrin	01.01.14	31.08.17	Betreuerin

Pellaton Ursula	01.09.95	31.08.17	Betreuerin
Scheidegger Christa	07.10.94		Betreuerin
Schwaller Doris	01.04.14		Betreuerin
Sebella Gabriella	01.02.13		Betreuerin
Strehler Fabienne	01.12.11		Betreuerin
Sudler Ursula	01.06.00		Betreuerin
Weidmann Christina	01.10.12	31.01.17	Betreuerin
Furrer Matthias	07.10.13		Sozialpädagoge i. A.
Lutz Dominique	01.05.15		Sozialpädagogin i. A.
Sieber Marcel	01.03.16		Sozialpädagoge i. A.

Diverse Ferien- und Wochenendaushilfen, PraktikantInnen sowie Freiwilligendienste

Hausarzt

Dr. A. Macher, Bäretswil

Supervisor

Reto Schlatter, Wädenswil



Bilanz per 31. Dezember 2017

Aktiven		
Flüssige Mittel		528 099.42
Kasse	3 005.75	
Postcheck	160 900.17	
Depot HQ	364 193.50	
Forderungen aus LuL (inkl. Delkredere)		670 757.62
Andere Forderungen		2 950.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		4 919.60
Anlagevermögen		34 707.00
Betriebseinrichtungen + Fahrzeuge	242 062.95	
WB Betriebseinrichtungen + Fahrzeuge	-207 355.95	
Total Aktiven		1 241 433.64
Passiven		
Fremdkapital		59 297.46
Kurzfristige Verbindlichkeiten	21 651.84	
Passive Rechnungsabgrenzung	18 834.40	
Rückstellungen Ferien/Überzeit	18 811.22	
Eigenkapital		670 712.87
Eigenkapital per 31.12.2016	682 705.70	
Jahresverlust 2017	-11 992.83	
Rücklagenkapital zweckgebunden		-514 322.52
Fonds- & Stiftungskapital		1 025 745.83
Hilfsfonds (Topfkollekte)	127 420.60	
Gabenfonds	898 325.23	
Total Passiven		1 241 433.64



Erfolgsrechnung 1.1.2017 bis 31.12.2017

Betriebsertrag		2 623 068.67
Subventionen Kantone	1 532 878.62	
Gemeindebeiträge	725 430.00	
Elternbeiträge	132 995.00	
Ertrag aus Leistung an Dritte	9366.50	
Spendenentnahmen aus Fonds	207 039.40	
Finanzertrag	1744.15	
Debitorenverluste (Auflösung Delkredere)	13 615.00	
Betriebsfremder Erfolg		0.00
Spenden	184 085.45	
Zuweisung Spenden an Fonds	-184 085.45	
Entnahmen aus Eigenkapital		11 992.83
Personalaufwand		2 173 588.17
Gehälter	1 798 027.85	
Sozialleistungen	305 076.50	
Personalnebenaufwand	35 683.82	
Honorare für Leistungen	34 800.00	
Sachaufwand		464 651.35
Medizinischer Aufwand	4573.77	
Lebensmittel	40 131.28	
Haushaltsaufwand	9343.50	
Unterhalt Immobilien/Mobilien	37 181.08	
Mietzinse	120 000.00	
Leasing	30 048.50	
Finanzaufwand	544.70	
Abschreibungen Anlagen	9602.30	
Energie und Wasser	21 380.00	
Schulung, Ausbildung, Freizeit	7701.75	
Büro- und Verwaltungsaufwand	99 636.00	
Übriger Sachaufwand	81 330.45	
Ergebnis		0.00

Revisorenbericht



Bericht des Wirtschaftsprüfers *zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung* *Heilsarmee Schweiz - Entlastungsheim Sunnemätteli* **Bäretswil**

Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Heilsarmee Schweiz - Entlastungsheim Sunnemätteli für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und den Reglementen entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Johner
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Joel Schertenleib

Bern, 23. März 2018

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Spenden 2017

Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

Jede Spenderin und jeder Spender erwartet, dass mit ihren Spenden verantwortungsvoll umgegangen wird. Uns im Sunnemätteli ist es ein grosses Anliegen, die Spenden gezielt und bewusst da einzusetzen, wo sie den Kindern bzw. den Familien am meisten Nutzen bringen. Sei dies für die aktive Freizeitgestaltung, eine zusätzliche Stelle in der Betreuung oder dass Familien die Entlastung ermöglicht wird, indem wir einen Teil der Finanzierung übernehmen.

Spenden sind für uns aber auch ein Zeichen der Wertschätzung. Einerseits unserer Arbeit und andererseits den Familien mit ihren Kindern gegenüber, herzlichen Dank!

Gerne würden wir hier sämtliche Spenden auflisten. Aus Platzgründen haben wir alle Beträge unter 1000 Franken zusammengefasst. Nicht aufgeführt sind Sachspenden, Einnahmen von Personen, welche namentlich nicht erwähnt werden wollten und Kollekten von Abdankungs- sowie Traugottesdiensten.

Allen Spendern ein ganz grosses Dankeschön!

Spender	Betrag
Total kleinere Spenden	25 215.20
Gebauer Stiftung, Zürich	40 000.00
Stiftung Hedwig Witkowsky, Zürich	40 000.00
Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung, Uster	10 000.00
Verein Schweizer Ameisen Sektion Zürich, Zumikon	6000.00
Andermatt Feinmechanik GmbH, Rümlang	5000.00
Reformiertes Kirchengut Pfäffikon, Pfäffikon ZH	4181.40
Hedy und Fritz Bender Stiftung, Meilen	4000.00

Missionsverein EMK Bäretswil, Bäretswil	2533.00
Gemeinnütziger Frauenverein Bülach, Bülach	2500.00
Fahrschule No 77, Russikon	2420.00
Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Zell, Kollbrunn	2312.30
Böhm-Weber Bruno und Silvia, Zollikerberg	2050.00
Krokop-Stiftung, Zürich	2000.00
Politische Gemeinde Herrliberg, Herrliberg	2000.00
Privatbank IHAG, Zürich	2000.00
Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht, Küsnacht	2000.00
Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Wetzikon, Wetzikon	1802.80
Gemeinde Dürnten, Dürnten	1600.00
Weber Marianna, Tann	1600.00
Theatergruppe Niklausbühne Hombrechtikon, Hombrechtikon	1500.00
Reformierter Kirchgemeindeverein Gossau, Gossau	1445.15
Lindauer Bastian, Hittnau	1250.00
Basargruppe reformierte Kirchgemeinde Weiningen, Fahrweid	1200.00
Prontoplast Spritzguss AG, Wetzikon	1200.00
Baumann Otto und Michele, Watt	1000.00
Daniel Saurer Uhrenatelier, Pfäffikon ZH	1000.00
David Rosenfeld'sche Stiftung, Zürich	1000.00
Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Rümlang, Rümlang	1000.00
Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Winterthur-Veltheim, Winterthur	1000.00
Kühni Peter, Pfäffikon ZH	1000.00





Statistik 2017

Belegungstage

2010	4201
2011	3935
2012	4418
2013	4252
2014	4312
2015	4214
2016	4018
2017	3780

Anzahl Kinder im Jahr 2017

135 (54 Mädchen, 81 Knaben)

Neueintritte 24 Kinder

Austritte 24 Kinder

Herkunft

Kanton Zürich	127 Kinder
Kanton Schwyz	1 Kind
Kanton Thurgau	1 Kind
Kanton Aargau	3 Kinder
Kanton Bern	1 Kind
Kanton Solothurn	1 Kind
Kanton Basel	1 Kind



Die Heilsarmee ist eine internationale Bewegung und Teil der weltweiten christlichen Kirche.

Ihre Botschaft gründet auf der Bibel.

Ihr Dienst ist motiviert von der Liebe zu Gott.

Ihr Auftrag ist es, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschliche Not ohne Ansehen der Person zu lindern.



Sunnemätteli

Entlastungsheim für Kinder mit Behinderungen

Rüeggenthalstrasse 71
8344 Bäretswil

